

ſchätzbarſte Sporn aller Kunſtthätigkeit, ſteigert ſich im Bühnenleben, in welchem der Durſt nach dem augenblicklichen Erfolg ein ſo brennender iſt wie nirgends ſonſt, zu einer ehrgeizigen Nebenbuhlerſchaft der verſchärpſteten und nicht ſelten gehäſſigſten Art. Infolge deſſen entwickelt ſich jenes bedenkliche Leben „hinter den Couliſſen“, das die Neugier der außerhalb Stehenden ſo mächtig zu reizen pflegt, während es für die darin Befindlichen eine unausgeſetzt ſprudelnde Quelle aufreibendſter Erregungen und nicht ſelten entwürdigendſter Kämpfe iſt. Da erlebt man es hundertfältig, daß den von krankhaft geſteigertem Ehrgeiz Aufgeſtachelten kein Mittel zu ſchlecht iſt, um den Mißtrebenden ein Bein zu ſtellen und ſich ſelbſt über die boſhaft Geſtürzten emporzuſchwingen. Dem Durſt nach äußeren Ehren wird die perſönliche Ehrenhaftigkeit zum Opfer gebracht bis in die letzten Konſequenzen. Sind auch, wie geſagt, die Ausnahmen keine allzu ſeltenen, ſo ſind es eben doch nur Ausnahmen, die an dem ſcharf intriganten Grundton nichts zu ändern vermögen.

Die Jungfrau, die ſich dieſen Kreiſen zugeſellt, muß vor allem große Charakterſtärke beſitzen, um nicht in dem raſtloſen Kampfe zwiſchen gehäſſigen Anfeindungen und unlauteren Protektionsanerbietungen den Glauben an alles Gute und ſchließlich das Gute ſelbſt, das in ihr wohnte, zu verlieren. Ein nicht außerordentlich geſtähltes Weſen wird, ehe es ſich deſſen verſieht, ſelbſt zu denen gehören, vor denen es ihm ehemals geglaubt hat: zu den bedenklichen, doppelzüngigen Komödianten, die, während ſie die idealſten Geſtalten unſerer Dichter